

Theater für Seh- und Hörbehinderte

Übersetzung in Gebärdensprache und Autodeskription per Kopfhörer: Am Theater Ravensburg fand eine ganz besondere Aufführung des Stücks "Willkommen in deinem Leben" von Michael McKeever statt



Auf der Bühne versucht Wally gerade, Charlie lautstark davon zu überzeugen, dass er sein persönlicher Tod ist. „Wie ein Monster streckt er die Arme nach oben, streckt die Zunge raus und rollt mit den Augen“, beschreibt die Stimme im Ohrhörer Wallys Körperhaltung. Die Stimme gehört Petra Schnierle. Sie liefert via Travelguide wichtige visuelle Eindrücke wie Körperhaltung, Gestik, Mimik und Kleidung der einzelnen Schauspieler, wer sich wo auf der Bühne befindet oder diese gerade verlässt. Dank ihrer Live-Autodeskription können die zahlreichen Besucher im Theater Ravensburg das Geschehen auf der Bühne deutlich mitverfolgen – denn sie sind blind oder doch sehbehindert.

Petra Schnierle ist es ein Herzensanliegen, regionale Kulturveranstaltungen für Blinde und Sehbehinderte zugänglich und erlebbar zu machen. Bereits sieben Mal fand das von ihr initiierte „Theater für Blinde und Sehbehinderte“ statt, bisher bei den Klosterfestspielen in Weingarten. Dieses Jahr wurde es von der Inklusionskonferenz (Umsetzung der UN-

Behindertenrechtskonvention in den Landkreisen Ravensburg, Tübingen, Esslingen und Ludwigsburg) gefördert. Geraldine Höbel war als teilnehmende Beobachterin dabei. Am vorderen linken Bühnenrand „vertonen“ im Theater Ravensburg zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen die auf der Bühne gesprochenen Worte für vier gehörlose Zuschauer. Die fünf Charaktere des Stücks haben sie untereinander aufgeteilt. Sabine Schemel dolmetscht die beiden allegorischen Figuren Wally, den Tod (Markus Hepp) und Kiki, die Liebe (Jutta Klawuhn).

Elli Schob übersetzt die drei menschlichen Charaktere Charlie (Alex Niess), Nell (Ana Schlaegel) und Travis (Marco Ricciardo) in die deutsche Gebärdensprache. Mit dieser lässt sich übrigens alles ebenso gut ausdrücken wie mit einer gesprochenen Sprache.

Nicht zuletzt ist es Michael McKeevers Stück „Willkommen in deinem Leben“ selbst, das das Anliegen dieses gelungenen „Theaterabends für alle“ auf den Punkt bringt. Formuliert es doch meisterhaft den Appell, das Dasein auszukosten – egal ob nun mit einer schweren Krankheitsdiagnose wie der des Protagonisten Charlie oder mit einem vollkommen oder teilweise eingeschränkten Seh- oder Hörsinn wie beim Publikum dieses Abends. Romantisch und voll skurrilem Humor, mit Dialogen so trocken wie der Sand in der Wüste Arizonas, packt die Tragikomödie den Stier – Charlies persönlichen Tod Wally – bei den Hörnern. Zwar legt sich dieser mächtig ins Zeug, um seinen Job – also Charlies Ableben – gut und schnell zu erledigen. Allerdings kennt auch er den „Grundkonflikt jeder Erzählung: Tod und Liebe“. Letztere tritt als Kiki lasziv und körperbetont in Charlies Leben. „Sie trägt ein rotes, hauteng anliegendes Kleid, links bis zum Oberschenkel geschlitzt und bestrapst, rote lange Handschuhe, rote hohe Highheels, rote Kette, rote Ohrringe, eine Perücke wie Marilyn Monroe und Blindenstock mit einem roten Knauf, denn die Liebe ist stockblind“, so die Beschreibung. Dieses Bild von Kiki haben die blinden und sehbehinderten Besucher bereits vor Beginn der Vorstellung im Kopf, denn für sie beginnt der Theaterabend bereits zwei Stunden früher mit dem Kennenlernen von Bühne und Schauspielern. Nachdem Schnierle das Bühnenbild detailliert beschrieben hat, können die Besucher die Bühne begehen, den Sand, der vor der linken Bühnenhälfte aufgeschüttet ist, unter eigenen Füßen spüren, das coole alte Telefon und den „extrem schäbigen, aber nostalgisch schönen Kühlschrank“ bewundern, über die Teppiche im Motelsalon laufen und sich in die abgewetzten Lederstühle oder in die Hollywoodschaukel setzen.

Anschließend stehen die Schauspieler zur Verfügung, beschreiben ihr Aussehen, wichtige Körpermerkmale und Kleidung. Ana Schlaegel und Marco Ricciardo beschreiben mehrere Outfits, weil sie diese während der Aufführung wechseln. Markus Hepp stellt sich mit viel Humor vor: „Ich bin eher ein kleiner gedrungener Mann. Die Hose spannt.“ Besonders „sehenswert“ sind seine Cowboystiefel aus rotem Schlangenleder. Als Wallys Tod ist Markus

Hepp der unumstrittene Liebling des Abends, denn „lustiger kann man den Tod nicht ins Leben einbeziehen, als ihn Markus Hepp auf die Bühne bringt!“ Schließlich fehlt den Besuchern nur noch der Knopf im Ohr. Schnierle erklärt die Handhabung der Travelguides, deren Anschaffung für Kulturveranstalter heute übrigens kein Problem mehr darstelle. Bühne frei für eine Theateraufführung, die alle uneingeschränkt mitverfolgen und genießen konnten!